

# Die Küsse, die niemals passiert sind

Von Schneeregen

## Kapitel 10: 2015, 2. Januar 16:40

Shinyas Kopf ruhte auf der Gurens Schulter. Sie lagen schon seit einer Weile so. Keiner von ihnen sagte ein Wort. Denn es gab nichts, was gesagt werden musste. Vorsichtig streichelten Shinyas Finger durch sein Haar.

Guren konnte nicht glauben, dass Shinya tatsächlich neben ihm lag. Also geschah es wirklich. Er hatte mit seinem besten Freund geschlafen. Das war verrückt. Völlig verrückt. Und doch fühlte es sich richtig an. Sie waren beide nackt, und er kümmerte sich nicht einmal darum.

Er schloss seine Augen und lauschte dem Regen, der gegen das Fenster prasselte. Es regnete immer noch. Und er war hier mit Shinya in seinen Armen. Es fühlte sich richtig an, genau in diesem Moment hier zu sein. Alles gab ihm ein so ruhiges und sicheres Gefühl. Vorsichtig lehnte er seinen Kopf gegen den von Shinya.

Es war das Geräusch der Eingangstür, das ihn hochschrecken ließ. In der nächsten Sekunde saß er aufrecht in seinem Bett.

"Guren-sama" Es war Sayuris Stimme, die aus dem Flur kam. "Es tut mir leid, dass ich unangekündigt komme. Bist du zu Hause?"

Panisch hastete Guren aus seinem Bett und hinüber zu seinem Schrank. Er zog eine Hose und ein T-Shirt aus. Seine Uniform war noch nass, er wollte nicht wieder anziehen. Schnell warf er Shinya auch einige Klamotten zu.

"Zieh das an!" Guren zischte mit leiser Stimme, aber er brauchte es ihm nicht zu sagen. Shinya zog bereits das T-Shirt über den Kopf.

"Guren-sama?" Das war Shigures Stimme, und sie näherte sich seinem Schlafzimmer. So gut wie angezogen, eilte Guren aus dem Zimmer. Direkt vor der Tür blieb er stehen und ging so lässig wie möglich hinaus. Er schloss gerade noch rechtzeitig die Tür hinter sich, als Shigure am anderen Ende des Korridors erschien.

"Oh, du bist zu Hause", bemerkte Shigure.

"Ja, ich bin heute früh zurückgekommen." Guren fuhr sich mit der Hand durchs Haar. Er bemerkte, wie verschwitzt es immer noch war. Also hoffte er, dass Shigure denken

würde, es käme vom Regen. "Was machst du denn hier?"

"Sayuri und ich dachten, es wäre schön, wieder zusammen zu Abend zu essen." Ein mildes Lächeln huschte über ihr Gesicht. "Du warst in den letzten Tagen irgendwie abwesend."

"Habe ich dir nicht gesagt, du sollst den Schlüssel nur im Notfall benutzen?", murmelte Guren. Er fühlte, wie seine Wangen glühten. Sie würde es nicht merken, oder?

"Ist das Abendessen nicht ein Notfall?" Sayuri erschien nun auch auf dem Flur. Sie lächelte wie immer, aber als sie Guren sah, verwandelte sich ihr Gesicht sofort in einen besorgten Ausdruck. "Bist du in den Regen geraten? Dein Gesicht ist ganz rot. Du hast dich doch nicht erkältet, oder?"

Mit schnellen Schritten kam sie auf ihn zu, bis sie direkt vor ihm stand. Sie hob ihre Hand, aber bevor sie ihn berühren konnte, packte Guren sie am Handgelenk. Er wollte nicht, dass sie sich ihm näherte. Sie würde es riechen. Vielleicht roch er nicht einmal nur an seinem eigenen Schweiß.

"Es geht mir gut. Das passiert nicht so schnell!"

"Richtig!" Sayuris Gesicht wurde augenblicklich rot und sie zog ihre Hand zurück. "Aber du siehst erschöpft aus. Wurdest du heute auf eine Mission geschickt?"

"Ja..." Guren atmete erleichtert aus, aber es mag wie das übliche Seufzen geklungen haben. Das würde zumindest erklären, warum er in diesem Zustand war. Er musste einfach so tun, als käme er gerade von der Mission zurück. Mehr nicht.

Hinter ihm öffnete sich die Schlafzimmertür. Guren konnte in Sayuris und Shigures überraschtem Gesichtsausdruck sehen, dass Shinya direkt hinter ihm stand. Er erstarrte.

"Hallo!" Shinya mit seiner gewohnt fröhlichen Stimme. Guren brauchte sich nicht umzudrehen, um zu wissen, dass Shinya wie immer dumm lächelte.

"Shinya?!" rief Sayuri überrascht aus. "Du bist auch hier?"

"Wir sind bei unserer Mission ziemlich nass geworden, und Guren sagte, ich könnte sein Bad benutzen."

Das war schlecht. Würden sie eine so einfache Lüge glauben? Guren drehte sich um und sah Shinya, der seine nasse Armeuniform trug. Die Kleidung, die er ihm gerade gegeben hatte, hielt er in seinen Händen. Das hätte Guren eigentlich nicht überraschen dürfen.

Im Gegensatz zu ihm hatte Shinya genug Zeit gehabt, dies perfekt zu durchdenken und eine Geschichte zu erfinden, die glaubwürdig war. Es wäre verdächtiger gewesen, mit anderer Kleidung aus Gurens Zimmer zu kommen, wenn er auf die Geschichte mit dem Badezimmer aus gewesen wäre. Was hatte Guren anderes erwartet?

"Sicher, du weißt, wo es ist." Guren deutete in die Richtung.

"Danke, Guren. Du hast mich gerettet!" Shinya klopfte ihm mit einer Hand auf die Schulter, wodurch Guren nach innen zuckte. Aber das war nichts. Er musste sich beruhigen. Er musste sich natürlich verhalten. Nur weil er ihn berührte, bedeutete das noch lange nichts.

"Ja, ja. Halt die Klappe!"

"Du solltest auch ein Bad nehmen", wandte sich Sayuri an Guren.

"Warum das?"

"Sei mir nicht böse. Aber du riechst schlecht."

Fuck! Also hat sie es bemerkt.

"Du hast sie gehört." Guren drehte sich zu Shinya um und sagte ihm mit den Augen, dass er solle sofort gehen sollte. "Also beeil dich!"

"Genau... Was hätte ich ohne dich getan?" Aber anstatt zu gehen, legte Shinya seinen Arm um Gurens Schulter und zog ihn zu sich heran. Er umarmte ihn kumpelhaft, nur um Guren ins Ohr zu flüstern: "Danke mir später."

"Guren-sama?" fragte Sayuri und Guren drehte sich zu ihr um. "Wird Shinya auch zum Abendessen bleiben?"

"Oh, das ist eine tolle Idee!" sagte Shinya sofort, bevor Guren antworten konnte. Er hielt Guren immer noch fest in seinem Arm.

"Also lädst du dich erst einmal ein, mein Badezimmer zu benutzen, und jetzt auch noch zum Abendessen?" Guren murmelte. Und du bist auch noch ein brillanter Lügner, fügte er in seinem Kopf hinzu.

"Wenn es nicht in Ordnung ist, Guren-sama, tut es..." Sayuri fing an, aber Guren schnitt ihr das Wort ab.

"Es ist in Ordnung." Dann drehte Guren seinen Kopf und warf Shinya einen eindringlichen Blick zu. "Nun, Shinya, nimm ein Bad!"

Sein Gesicht war so nah. Guren bemerkte den süßen Geruch. Er roch immer noch so gut. Guren musste gegen seinen Körper ankämpfen und der ihm sagte, er wolle Shinya noch einmal küssen solle. Aber er wusste, dass dies jetzt eine sehr schlechte Idee war.

Aber Shinya bewegte sich überhaupt nicht, er starrte ihn an und Guren stieß ihn weg. "Ich hab gesagt du sollst gehen! Ich will auch mein Badezimmer benutzen!"

Eine Sekunde lang dachte er, er hätte Shinyas überraschtes Gesicht gesehen, als hätte er für einen Moment auch vergessen, was er da tat. Aber dann lachte Shinya wie immer. " Gut, gut. Schon unterwegs."

Sein sanftes Lachen ließ Guren schaudern, aber Guren ließ es sich überhaupt nicht anmerken. Er war sich nicht einmal sicher, warum er sich so hartnäckig verstellte. Weil er es gewohnt war? Er war es gewohnt, seine Gefühle zu verbergen. Weil sie seine Schwäche waren und er nicht wollte, dass sich seine Schwäche zeigte.

Und Shinya war in diesem Moment seine Schwäche. Was auch immer er tat, es ließ Gurens Körper reagieren. Und Guren wollte nicht, dass Sayuri und Shigure das bemerken. Es hatte keinen Sinn, es ihnen zu sagen. Warum sollte er es ihnen sagen? Er war sich selbst nicht einmal sicher, was gerade passiert war.

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, ging Shinya ins Badezimmer. Guren blieb bei Sayuri und Shigure. Zum Glück für Guren lenkte Sayuri das Gesprächsthema auf das Abendessen zurück und plauderte weiter darüber. Guren folgte den beiden ins Wohnzimmer. Während Sayuri und Shigure das Abendessen vorbereiteten, saß Guren auf der Couch und sah sich die neuesten Berichte an, die er seit Tagen auf dem Tisch liegen hatte.

"Guren-sama? Hast du den Reiskocher angemacht?" Sayuri rief aus der Küche und Guren zuckte zusammen. Scheiße! Das hat er total vergessen.

"Oh... ich muss ihn zum Frühstück angemacht und dann vergessen haben, bevor ich das Haus verließ."

"Und du hast das Curry in der Mikrowelle vergessen", fügte Shigure hinzu. "Wolltest du zum Frühstück Curry essen?"

"Ja, das wollte ich."

"Du solltest wirklich auf deine Ernährung achten. Ein ausgewogenes Frühstück ist wichtig."

"Yuki-chan und ich können heute auch etwas zubereiten! Aber..." Sayuri hörte in der Mitte ihres Satzes auf, als sie begann, darüber nachzudenken. "...es sieht dir nicht ähnlich, etwas zu vergessen. Stimmt etwas nicht, Guren-sama?"

"Nein, was sollte nicht stimmen?"

"Ich weiss es nicht. Du verhältst dich in letzter Zeit seltsam. Seit Weihnachten, um genau zu sein."

War er wirklich so leicht zu durchschauen. "Nein, es ist wirklich nichts."

"Haben wir etwas falsch gemacht? Hätten wir nicht auf die Weihnachtsfeier bestehen sollen? Es ist immer noch der Tag der Apokalypse. Ich meine..." Die Worte hörten einfach nicht auf, aus ihrem Mund zu kommen.

"Sayuri!" unterbrach Guren sie. "Es geht mir gut. Die Weihnachtsfeier war eine sehr schöne Idee."

Er war sich sicher, dass er vor ein paar Stunden darüber hätte lügen müssen. Aber jetzt war die Erinnerung doch nicht so schlimm. Jetzt, wo er mit Shinya reinen Tisch gemacht hatte, war es doch nicht so schlimm. Es war immer noch der Tag der Apokalypse, der Tag, an dem er die Welt beendet hatte. Aber es war auch der Tag, an dem er seine Freunde wiederbelebt hatte. Und Shinya. Damit sie jetzt bei ihm sein konnten.

"Bist Du sicher? Es schien dir nicht gefallen zu haben."

"Ich habe meine Meinung geändert."

"Oh, wenn das so ist... Vielleicht sollten wir nächstes Jahr auch eine machen."

"Es ist Januar", erinnerte Shigure sie.

"Natürlich..." Sayuri begann nervös zu lachen. "Ich dachte gerade, es ist immer schön... wir alle zusammen."

"Wir müssen nicht auf Weihnachten warten", sagte Guren. "Wir können uns jederzeit treffen."

Sayuri starrte ihn an. "Meinst du das ernst?" Ihre Augen begannen zu glühen. "Das hast du noch nie gesagt!"

Das hat er nicht gesagt? Er musste so etwas nie vorschlagen, da seine Freunde sich sowieso immer selbst einluden.

"Also kann ich jetzt öfter vorbeikommen?" fragte Shinya, als er direkt hinter Guren stand.

Überrascht drehte sich Guren um. Shinya trug Gurens T-Shirt und Shorts, die er zuvor nach ihm geworfen hatte, und rieb das Handtuch über sein Haar, um es zu trocknen. Guren wusste nicht, ob sich dies auf das bezog, worüber er und Sayuri sprachen, oder ob er dies mit einer anderen Absicht fragte.

Irgendetwas in Guren wollte "sicher" sagen, aber er konnte es stoppen, bevor er es laut aussprach. Stattdessen sagte er: "Wenn ihr alle darauf besteht..."

"Wirklich?" Aufgeregt klatschte Sayuri in die Hände: "Ich werde versuchen, Mito-chan und Goshi anzurufen! Vielleicht haben sie auch Zeit zum Abendessen!" Sie eilte zum Telefon. Seit dem Ende der Welt gibt es keine Mobiltelefone mehr. Sie mussten auf analoge Telefonleitungen zurückgreifen, die zumindest in ganz Shinjuku funktionierten.

Es gab keine Möglichkeit, Sayuri davon abzuhalten, jetzt alle einzuladen. Und Guren

hat es nicht einmal versucht. Irgendwie war er sogar glücklich, weil sie sich so sehr darüber freute. Vielleicht hat er seine Meinung wirklich doch noch geändert.

Hinter Guren beugte sich Shinya über die Rückenlehne der Couch. "Ich hoffe, ich werde auch etwas Zeit bekommen", sagte er mit leiser Stimme.

"Dafür wirst du dich jetzt anstellen müssen."

"Aber ich bin ein Hiragi. Wir stellen uns nicht an." Shinya kräuselte leicht seine Lippen.

"Du versuchst, diese Karte bei mir auszuspielen?"

"Vielleicht?" Shinya lachte.

"Du bist adoptiert."

"Ich habe einen höheren Rang als du."

"Weil du ein Hiragi bist."

"Siehst du, es ist ein Vorteil, ein Hirgai zu sein", grinste Shinya und fügte mit leiser Stimme hinzu: "Obwohl ich neben meinem Nachnamen noch andere Vorzüge habe."

"Und was soll das sein?"

"Das weißt du bereits, Guren", flüsterte Shinya verführerisch, und Guren wusste sofort, worauf er sich bezog. Er fühlte die Hitze in seinen Wangen aufsteigen.

Verdammt. Er hatte Recht. Seine Berührung, seine Zunge, seine - Guren schob den Gedanken sofort beiseite. Warum hatte er überhaupt mit diesem Typen geschlafen?

Guren lachte trocken. "Meinst du, das würde zählen?"

"Tut es nicht?"

"Da musst du dir schon mehr einfallen lassen."

"Ach, wirklich? Ich habe schon ein paar Ideen..."

Guren war wie erstarrt. "Behalte deine schmutzigen Gedanken für dich!"

"Willst du es nicht wissen?"

"Halt die Klappe! Ich will es nicht wissen."

"Sicher... willst du nicht", bestätigte Shinya grinsend. "Ich könnte es dir zeigen..."

Shinyas Worte lösten sofort Bilder in Gurens Kopf aus. Das war unglaublich heiß. Guren konnte es nicht einmal leugnen. Sein ganzer Körper straffte sich. Aber das

bedeutete nicht, dass er es ihm sagen musste.

"Shinya..." brummte Guren. "Ich will es nicht wissen"

Ihre Blicke trafen sich. Diese blauen Augen, die ihn verspotteten, und doch wollte er nichts mehr, als diesen Idioten in diesem Moment zu küssen. Was hat er überhaupt gedacht?

Mit einem kurzen Blick prüfte er, ob Sayuri und Shigure es bemerkt hatten, aber die beiden waren immer noch in der Küche beschäftigt. Er hoffte, sie hätten es nicht bemerkt.

" Du wirst schon sehen", lachte Shinya und wandte sich den Berichten in Gurens Händen zu, als sei nichts passiert,  
"Die sind ziemlich langweilig, nicht wahr?"

Es war, als hätte dieses Gespräch nie stattgefunden. Genauso wie ihre Küsse nie stattgefunden hatten oder er nie mit Shinya geschlafen hatte. Aber er konnte es nicht mehr leugnen. Guren konnte nicht leugnen, dass es ihm gefiel, dass Shinya in seiner Nähe war. Es gefiel ihm, dass er zum Abendessen blieb und mit seinen Freunden lachte. Er mochte es, wie er ihn geküsst hatte.

Und doch wollte er niemandem davon erzählen. Es ging sie nichts an, ob er mit Shinya geschlafen hatte oder nicht. Guren tat so, als hätte sich nichts geändert, und Shinya spielte zum Glück mit. Sie würden es für sich behalten und so tun, als wären sie nichts weiter als Freunde, auch wenn es immer und immer wieder passieren würde.